



Gemeinde-Info

vom 5. März 2009

Nr. 10

Wenn Flucht zur Todesfalle wird

Für Schneesportler und Touristiker ist es ein traumhafter Winter. Für die Wildtiere hingegen ist es vor allem ein strenger Winter. Die starken Schneefälle der letzten Wochen haben den Wildtieren nochmals zugesetzt. Fachleute beurteilen diesen Winter gar als strenger als der Lawinenwinter vor 10 Jahren. Damals kam der grosse Schnee erst Anfang Februar 1999, der nach ein paar Wochen wieder schmolz. Dennoch hinterliess diese kurze Periode vor allem bei den Rehen eine grosse Lücke. Rund 70 Prozent des damaligen Rehbestandes in Engelberg ging verloren. In diesem Jahr dauert der Winter bereits seit Oktober. Kritisch wird es für die Tiere vor allem wegen der lang anhaltenden Kälteperiode. Die Tiere haben ihre Fettreserven aufgebraucht und sind dadurch zusätzlich geschwächt. Müssen die Tiere flüchten, kostet es sie viel Energie, die ihnen dann gegen Ende des Winters fehlt. Bei der Flucht durch den Tiefschnee verbraucht eine Gämse gut zehnmal mehr Energie als beim normalen Gehen. Häufiges Flüchten kann die Tiere mit der Zeit so schwächen, dass sie den Winter nicht überleben. Ein weiterer Aspekt ist, dass die Wildtiere in Gebiete flüchten, wo sie sonst nicht hingehen würden. Und dort sind in der Regel die Überlebenschancen noch geringer.

Hunde an der Leine führen

Erst vor einer Woche wurde in Engelberg ein totes Reh aufgefunden, welches nachweislich von einem Hund gewildert worden ist. Die Hundehalter werden angehalten, ihre Hunde an der Leine zu führen. Die geschwächten Wildtiere haben keine Chance, sich gegen einen angreifenden Hund zu wehren.

Zum Problem können auch Schneeschuhläufer und Variantenfahrer werden. Sie bevöl-

kern bei der Ausübung ihres Sports genau jene Orte, wo sich die Tiere zur Ruhe zurückziehen, die so genannten Einstandsgebiete.

Die Wald-, Wild-, Schongebietskarte von Engelberg hat nach wie vor ihre Gültigkeit. Was die Wildtiere jetzt dringend brauchen ist Ruhe oder das Ende von Schnee und Kälte. Sonst erleben viele den Frühling nicht.



Gämse im Schneesturm.

Junioren-Weltmeisterin Denise Feierabend

Was für ein Auftakt zu den Junioren-Weltmeisterschaften der Skirennfahrerinnen und Skirennfahrer in Garmisch Partenkirchen. Denise Feierabend wurde gleich bei ihrem ersten Renneinsatz an diesen Titelkämpfen neue Junioren-Weltmeisterin im Slalom. Die 19-jährige Engelbergerin gewann im Slalom mit 0,76 Sekunden Vorsprung auf Titelverteidigerin Bernadette Schild (AUT) die Goldmedaille. Dritte wurde die Norwegerin Nina Loseth.

Denise Feierabend hatte schon an den Titelkämpfen der „Grossen“ in Val d'Isère geblüht, wo sie im Slalom Sechste geworden war. Vor elf Tagen hatte sie in Zakopane (POL) ihr erstes Europacup-Rennen gewonnen. Denise Feierabend ist die erste Schweizer Junioren-Weltmeisterin seit Marianne Abderhalden, die 2006 in der Abfahrt triumphiert hatte. Den letzten WM-Titel beim männlichen Nachwuchs holte vor zwei Jahren Beat Feuz.

Voller Angriff im zweiten Lauf

Die Absolventin der Schweizerischen Sportmittelschule Engelberg lag bereits nach dem ersten Durchgang mit einer halben Sekunde in Führung. Getreu dem Motto „Angriff ist die beste Verteidigung“ verzichtete Denise Feierabend im zweiten Durchgang auf eine



Sicherheitsfahrt und griff nochmals voll an. „Wenn die Konkurrenz gut fährt, sind eine halbe Sekunde Vorsprung sehr schnell verspielt. Deshalb habe ich nochmals alles auf eine Karte gesetzt“, so die sympathische Werbeträgerin von Engelberg bei ihrem Siegerinterview auf skionline.ch. Als vor gut vier Wochen der Weltcup in Garmisch Station machte, ver-

passte Denise Feierabend die Qualifikation für den 2. Lauf um fünf Hundertstel. Sie merkte an jenem Tag aber, dass ihr der schwierige Gudiberg-Hang liegt.

Lob von der neuen Weltmeisterin

Siegerin Denise Feierabend fand bei aller Siegesfreude Platz für ein Lob an die Adresse der Organisatoren: „Trotz des warmen Wetters hat die Piste super gehalten. Wir hatten vergleichbar gute Bedingungen wie beim Weltcup vor einem Monat.“ Nach Redaktionsschluss bestritt Denise Feierabend noch den Riesenslalom und Super-G, ehe für die neue Junioren-Weltmeisterin im Slalom der nächste Einsatz beim Weltcup-Slalom von Osterschwang auf dem Programm steht. Als amtierende Junioren-Weltmeisterin ist Denise Feierabend automatisch auch beim Weltcup-Finale startberechtigt.

Baugesuche und Sonderbewilligungen

Nachstehende Baugesuche werden gemäss Verordnung zum Baugesetz vom 7. Juli 1994 (Bauverordnung) Art. 29 Abs. 2 während zehn Tagen beim Bauamt Engelberg öffentlich aufgelegt. Gleichzeitig werden die benötigten Sonderbewilligungen angezeigt. Einsprachen gegen die beantragte Baubewilligung oder gegen die Sonderbewilligung sind bis

16. März 2008

schriftlich und begründet, im Doppel an den Einwohnergemeinderat Engelberg, Dorfstrasse 1, 6390 Engelberg, einzureichen (Bauverordnung Art. 31, 36 und 37).

- Bauherrschaft: Einwohnergemeinde Engelberg, Dorfstrasse 1, 6390 Engelberg und Bau- und Raumentwicklungsdepartement Obwalden, Flüelistrasse 3, 6061 Sarnen
- Objekt: Erneuerung Strassen- und Trottoirentwässerung sowie Instandsetzungsarbeiten an Fahrbahn, Trottoir und Abschlüssen
- Ort: Engelbergerstrasse (Boden bis Pfistermatte)
- Parzelle Nr. 1560, 1578 und 1581
- Zone: übriges Gemeindegebiet (Strasse), überlagert mit geringer und mittlerer Gefährdung

Ergebnis Altkleidersammlung 2008



Wie die Recyclingfirma CONTEX AG mitteilt, sind im vergangenen Jahr in die gelben CONTEX-Altkleidercontainer bei den Sammelstellen Heimat, Klosterparkplatz Pfistermatte und Entsorgungshof Wyden insgesamt 14,52 Tonnen Altkleider und Gebrauchtschuhe entsorgt worden. Der aus der Aktion resultierende gemeinnützige Erlösanteil aus Engelberg von 1'452.00 Franken kommt dem Procamp - Schweizerischen Invaliden-Verband zugute.

Sinnvolle Entsorgungsmöglichkeit

CONTEX sowie die Einwohnergemeinde Engelberg bedanken sich im Voraus bei der Bevölkerung für die weiterhin rege Benutzung dieser ökologisch wie sozial sinnvoller Entsorgungsmöglichkeit.

Auflösung der Einführungsklassen

Auf das nächste Schuljahr werden alle Kindergärtner gemeinsam in die erste Primar-klasse starten. Wie auch die anderen Klassen in Engelberg, wird ab dem Schuljahr 2009/10 die erste Klasse integriert geführt: Die Klassenlehrperson fördert zusammen mit dem Schulischen Heilpädagogen Kinder, die Mühe haben, dem Schulstoff zu folgen. Andererseits werden Kinder unterstützt, welche zu weitergehenden Leistungen fähig sind. Dies geschieht zumeist im Klassenzimmer der Regelklasse.

Schrittweise Auflösung

Der Schul- und Einwohnergemeinderat haben auf Antrag der Schulleitung beschlossen, die Einführungsklassen schrittweise aufzulösen. Auf Schuljahr 2009/10 werden zwei integrierte erste Klassen geführt. Es soll weiterhin möglich sein, dass Kinder bei Bedarf drei Jahre in der Unterstufe verbleiben können.

In der Einführungsklasse wurde der Stoff der ersten Klasse in zwei Jahren gelernt. Eigentlich eine gute Sache. Aber zunehmend besuchten Kinder mit Förderbedarf die erste Regelklasse. Die Zuweisung in die eine oder andere Klasse war nicht mehr so einfach durchsetzbar.

Die zunehmende Heterogenität bei den Kindern zwang die Schulleitung zum Überdenken des Systems der Einführungsklassen. Im Schulleitbild der Dorfschule Engelberg ist der Integrationsauftrag für alle Kinder als prioritäres Ziel festgelegt: „Wir unterstützen bei individuellen Schwächen und fördern besondere Fähigkeiten.“ Das soll im Rahmen einer integrierenden Schule Engelberg stattfinden. Im nächsten Schuljahr wird die Einführungsklasse B geführt und soll ordnungsgemäss ihr Programm beenden können. Auf Schuljahr 2010/11 wird die Integration der Einführungsklassen in die Regelklassen abgeschlossen sein.

Joe Kretz, Schulleiter

Parkplatz Mühle

Zu vermieten per 1. April 2009 oder nach Vereinbarung beim Parkplatz Mühle (anfangs Schwandstrasse)



Autoabstellplatz

Miete CHF 80.00 pro Monat



Interessenten melden sich bitte bei der Finanzverwaltung Engelberg
Telefon 041 639 52 12.